

**AUGENKLINIK
MÜHLDORF**
Scharf sehen ohne Brille
Augenkl. Mühldorf GmbH
Stadtplatz 46, 84453 Mühldorf
Tel.: +49 (8631) 99 09 803 · Fax: -13 800

Patientendaten/Aufkleber

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie möchten störende Narben oder Falten im Gesichtsbereich durch eine Einspritzung beheben lassen. Dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Die Behandlungsmöglichkeiten

Zur Behandlung von Falten gibt es im Wesentlichen zwei Vorgehensweisen:

Operation:

Durch **Ausschneiden**, **Abschleifen**, **Lasern** oder **Spannen** der Haut können Falten der Gesichtshaut behoben werden. Mit **Eigengewebe** (z.B. Eigenfetttransplantation oder Gewebsverlagerung aus der Umgebung) können Falten oder narbige Einziehungen unterpolstert werden.

Medikamente:

Der Arzt kann verschiedene Wirkstoffe einspritzen, um die betreffenden Hautstellen anzuheben – die sogenannten **Gewebefüller**.

Die Injektion des Wirkstoffs **Botulinumtoxin** hingegen lähmt lediglich die für die Faltenbildung verantwortlichen Muskeln und glättet daher nur vorübergehend die Falten. Für diese Methode liegt ein eigener Aufklärungsbogen (PIOp 17) vor.

Die unterschiedlichen Verfahren werden einzeln oder in Kombination eingesetzt, je nach Beschaffenheit der Haut, Tiefe und Lage der Narben bzw. Falten. Wir werden die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden sowie ihre unterschiedlichen Risiken und Belastungen mit Ihnen besprechen. In Ihrem Fall empfehlen wir eine **Gewebeunterfüllung** mit:

- Kollagen**
- Hyaluronsäure**
- Calcium-Hydroxylapatit (CaHa)**
- Poly-L-Milchsäure**
- Kombinationspräparat** auf Kollagen-, Hyaluronsäure- oder Wasserbasis
- Eigenfett**

Gesichtsfaltentherapie

Injizierbare Materialien (Dermafiller)

- Eigenplasma** (sog. plättchenreiches Plasma)
- Andere Füllsubstanzen:**

bitte ggf. eintragen!

Die eingesetzten Materialien

Es handelt sich um verschiedene Materialien mit unterschiedlicher Wirkung, Wirkungsdauer und Verträglichkeit:

Natürliche Substanzen

- **Körpereigenes Gewebe** ist gut verträglich. Am häufigsten wird **Fettgewebe** verwendet, das vorher z.B. vom Bauch oder von der Knieinnenseite abgesaugt wurde. Binde- oder Narbengewebe eignen sich ebenfalls als Füllmaterial. Auch **plättchenreiches Blutplasma**, das zuvor aus patienteneigenem Armvenenblut hergestellt wurde, kann zur **Gewebestrukturierung** und **Hautverjüngung** (Gesicht, Hals, Handrücken, Dekolleté etc.) sowie zur **Anregung des Haarwachstums** eingespritzt werden.
- Aus **Spenderhaut** können ebenfalls einspritzbare Substanzen gewonnen werden.
- **Tierisches Gewebe** eignet sich zur Herstellung von Kollagen oder Hyaluronsäure.

Naturidentische Substanzen

- Dies sind meist **Hyaluronsäure**, **Calcium-Hydroxylapatit** und verschiedene **Poly-L-Milchsäure-Produkte**, die im Labor identisch zum natürlichen Stoff nachgebaut werden.

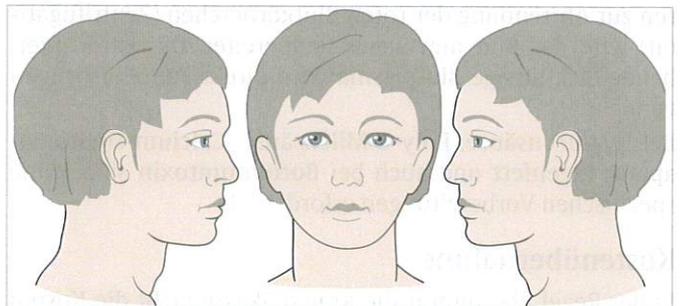


Abb.: Zum Einzeichnen der Injektionsstellen

Künstliche Substanzen

- Dies können z.B. mikroverkapselte **Kunststoffkügelchen** sein, die vom Körper nicht abgebaut werden. Ihre Wirkung hält meist mehrere Jahre an.

Natürliche und naturidentische Substanzen werden meist im Laufe mehrerer Monate bis zu 2 Jahren vom Körper abgebaut, manchmal aber schon nach wenigen Wochen. Insbesondere die **künstlichen Substanzen** veranlassen den Körper, neues körpereigenes Kollagen zu bilden. Damit erhöht sich die Chance für gute Langzeitergebnisse.

Substanzen, die vom Körper abgebaut werden, entfalten zwar nur eine zeitlich begrenzte Wirkung, sind dafür auch nicht dauerhaft schädlich. Sie können aber eine allergische Reaktion verursachen. Bei den künstlichen Substanzen hält der Fülleffekt oft wesentlich länger an. Sie können allerdings, insbesondere wenn sie injiziert wurden, nur schwer wieder entfernt werden.

Wir werden anhand der Herstellerinformationen mit Ihnen besprechen, welche Substanz bei Ihnen eingesetzt werden soll und welche Vor- und Nachteile sie gegenüber den anderen in Betracht kommenden Substanzen hat.

Sind Vorbereitungen notwendig?

Kollagen bzw. kollagenhaltige Kombinationspräparate

Kollagen kann allergische Reaktionen auslösen. Deshalb führt der Arzt etwa 4 Wochen vor der Behandlung einen Test durch, indem er eine geringe Menge Kollagen in die Unterarmhaut einspritzt.

Beobachten Sie während der nächsten vier Wochen jede Hautveränderung an der Einstichstelle genau. Ihre gewissenhafte Mitarbeit ist die Voraussetzung, dass spätere Komplikationen durch Überempfindlichkeitsreaktionen vermieden werden können.

Kurz nach der Einspritzung der Testmenge kann sich eine kleine, geschwollene Rötung an der Einstichstelle (ähnlich einem Mückenstich) zeigen, die eventuell bei Druck leicht schmerzt. Dies ist eine normale Reaktion auf das flüssige Kollagen und kein Grund zur Besorgnis.

Wenden Sie sich bitte sofort an Ihren Arzt, wenn

- sich die Rötung, der Druckschmerz oder die Schwellung verschlimmert,
- Sie andere Hautveränderungen bemerken (z.B. Ausschlag),
- Sie einen länger andauernden Juckreiz verspüren oder wenn
- Fieber, Atemprobleme, Schwellung der Gelenke oder sonstige Störungen Ihres Allgemeinbefindens (z.B. grippeartige Beschwerden) auftreten.

Sollte bei Ihnen **plättchenreiches Plasma** zur Gewebeunterspritzung eingesetzt werden, wird zunächst aus Ihrer Armvene etwas Blut entnommen. Mit einem speziellen Verfahren zur Abtrennung der roten Blutkörperchen (Zentrifugation) wird das Blut nun weiter aufbereitet. Das zurückbleibende dickflüssige Blutplasma wird direkt zum Einspritzen verwendet.

Bei **Hyaluronsäure, Poly-L-Milchsäure, Calcium-Hydroxylapatit, Eigenfett** und auch bei **Botulinumtoxin** sind keine spezifischen Vorbereitungen erforderlich.

Kostenübernahme

In der Regel übernimmt die Krankenkasse nicht die Kosten dieser Behandlungen und eventueller behandlungsbedürftiger Komplikationen. Es empfiehlt sich daher in jedem Fall, die Kostenfragen im Vorfeld mit Ihrem Arzt und der Krankenkasse zu klären. Ferner sollte der Abschluss einer Folgekostenversicherung in Betracht gezogen werden.

Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Kollagen, Hyaluronsäure, kollagen- oder hyaluronsäurehaltige Kombinationspräparate

Reinigen Sie Ihr Gesicht vor dem Eingriff und verzichten Sie bitte auf Make-up.

Der Arzt sticht nach Desinfektion mit einer kleinen Nadel in den betreffenden Hautbereich und spritzt das Kollagen oder die Hyaluronsäure ein. Eine örtliche Betäubung ist in der Regel nicht erforderlich, da die Injektion kaum Schmerzen bereitet. Bei Bedarf kann der Schmerz durch Schmerzsalben oder Eiskühlung gelindert werden. Direkt im Anschluss wölbt sich die Haut etwas nach oben; diese Erhebung verschwindet von selbst wieder.

Möglicherweise tritt an der Einstichstelle eine kleine, geschwollene druckempfindliche Rötung auf. Innerhalb eines Tages bildet sich diese meist zurück. An den Lippen bleibt die Schwellung unter Umständen etwas länger bestehen. Mehrere Einspritzungen können notwendig sein, bis ein zufriedenstellendes, längerfristiges Resultat erreicht wird.

Das Unterspritzen mit bestimmten Substanzen, z.B. **Hydrogels** oder **Calcium-Hydroxylapatit**, ist leicht schmerzhaft. Deshalb ist hier eine örtliche Betäubung vor der Injektion zu empfehlen.

Eigenfett

Der Eingriff kann in der Regel in Lokalanästhesie mit Dämmer Schlaf (Sedierung) durchgeführt werden. Bei größeren Behandlungsarealen (gesamtes Gesicht) kann auch eine Vollnarkose sinnvoll sein, über deren Verfahren und Risiken Sie dann ggf. gesondert aufgeklärt würden.

Das Fettgewebe wird schonend mit speziellen Kanülen abgesaugt, meist an Bauch, Hüfte, Oberschenkel oder Knie. In den ersten Stunden nach der Behandlung kann mit Kältekissen gekühlt werden, um eine mögliche Schwellung zu reduzieren. Die Fäden werden im Gesicht nach 3–5 Tagen, an anderen Körperbereichen in der Regel nach 7–10 Tagen entfernt.

Behandlungsalternativen

Neben den hier beschriebenen Faltenunterspritzungsverfahren besteht auch die Möglichkeit der Faltenbehandlung durch **Injektion von Botulinumtoxin**, mit spezifischen Vorteilen, aber auch Nachteilen und Risiken. Im Aufklärungsgespräch können diese Aspekte eingehend besprochen werden.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Für alle genannten Therapieformen

- **Blutungen** bei oder nach dem Eingriff; sie können zu sichtbaren **Blutergüssen** führen, die erst langsam verschwinden.
- **Verletzung von benachbarten Nerven oder Blutgefäßen; Funktionsbeeinträchtigungen von Nerven** (Missempfindungen, Gefühlsstörungen) sind meistens nur vorübergehend und bessern sich von selbst.
- Sehr selten **Infektionen an der Einstichstelle** (z.B. **Spritzenabszesse**). Eiterungen oder Abszesse können sich dann bilden und die Heilung verzögern.

- **Verschorfungen** an der Einspritzungsstelle, die spontan abheilen.
- Erneuter Ausbruch einer **Herpes-Infektion** („Bläschenkrankheit“), falls früher bereits eine Entzündung mit dem Virus „Herpes simplex“ in dem Gesichtsbereich, der behandelt wurde, vorhanden war.
- Selten die **Bildung von Blutgerinnseln** (Thrombose) und der **Verschluss von Blutgefäßen** durch verschleppte Gerinnsel, falls die verwendete Substanz versehentlich in ein Blutgefäß gespritzt wurde. Dadurch kann es zu Schäden durch mangelnde Durchblutung (Absterben kleiner umschriebener Bereiche) kommen, die eine Operation erforderlich machen können.
- In sehr seltenen Fällen kann es durch versehentliche Injektion des Füllmaterials in Blutgefäße zu vorübergehenden oder **bleibenden Sehstörungen** bis hin zur **Erblindung** kommen.
- **Absterben von Teilen der Haut** (Nekrose); auch hier kann eine Operation nötig werden.

Für einzelne Therapieformen

- Bei **Allergie** oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen Medikamente, Betäubungsmittel, Desinfektionsmittel, Latex) können vorübergehend Schwellung, Juckreiz, Niesen, Hautausschlag, Schwindel oder Erbrechen und ähnliche leichtere Reaktionen auftreten. **Stärkere Reaktionen** können zu einem akuten **Kreislaufschock** führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).
- Gelegentlich kommt es zu kurzzeitigen, flächenhaften **Schwellungen/Verhärtungen** im behandelten Hautgebiet – vor allem bei **kollagen- oder hyaluronsäurehaltigen Substanzen**. Sie bilden sich oft nur für wenige Stunden und werden z.B. durch Alkohol, stärkere Sonnenbestrahlung oder Heufieber ausgelöst. Sie können bis zu einem halben Jahr nach dem Eingriff auftreten.
- Andauern von Verhärtungen und/oder Schwellungen über einige Monate, eventuell zusammen mit **Knötchenbildung** (sog. Fremdkörpergranulome) und/oder **Farbveränderungen der Haut** (Entfärbung, blaue Flecken) – vor allem bei **nicht resorbierbaren Substanzen** und **Eigenfett**.
- Trotz nachgewiesener Gewebeverträglichkeit liegen für die **nicht resorbierbaren Materialien** (kollagen- bzw. hyaluronsäurehaltige Kombinationspräparate) bislang **keine sicheren Langzeitstudien** über das **Gewebeverhalten der Substanzen nach Jahrzehnten** vor. Eventuelle Langzeitr Risiken, wie **bleibende, narbige Gewebeveränderungen, Schmerzprobleme** oder **derzeit unbekannte Risiken** können daher nicht ausgeschlossen werden.
- Bei Verwendung von **natürlichen Substanzen** (Kollagen, Hyaluronsäure), die aus **tierischem oder menschlichem Gewebe** gewonnen wurden, lassen sich bei der Anwendung **Infektionsrisiken** (z.B. Hepatitis, HIV) nicht mit allerletzter Sicherheit ausschließen. In bestimmten Fällen kann deshalb eine Nachuntersuchung zum Ausschluss übertragbarer Erkrankungen empfehlenswert sein. Ob und wann dies ggf. der Fall ist, besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Über Ihre speziellen Risiken und die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher. Bitte fragen Sie dann nach allem, was Ihnen unklar und wichtig erscheint.

Erfolgsaussichten

Ein zufriedenstellendes Behandlungsergebnis kann **nicht garantiert** werden. In Einzelfällen kann trotz sorgfältiger und korrekter Durchführung des Eingriffes das angestrebte Ergebnis verfehlt und der bestehende Zustand sogar verschlechtert werden.

In einigen Fällen sind 2–3 Behandlungen notwendig, um das angestrebte Resultat zu erzielen. Die eingespritzten Substanzen werden vom Körper unterschiedlich schnell abgebaut bzw. vermindert, wodurch sich das ästhetische Ergebnis wieder verliert und der Eingriff ggf. wiederholt werden müsste. Kollagen und Hyaluronsäure werden innerhalb von ca. 4–8 Monaten abgebaut. Eigenfett hingegen vermindert sich durch Abbauprozesse im Körper nur um etwa ein Drittel; durch gezielte, leichte Überkorrektur bei der Injektion kann dies ggf. kompensiert werden.

Die haltbaren Kombinationspräparate (nach Abbau des Kollagen- oder Hyaluronsäureanteils) oder die Hydrogels werden im Idealfall dauerhaft im behandelten Hautbereich eingebaut.

Gesichtsfalten entstehen überwiegend durch den Alterungsprozess. Mit den genannten Methoden können Falten korrigiert werden. Es kann aber nicht verhindert werden, dass neue Falten entstehen. Die Wirkung aller Methoden ist zeitlich begrenzt, eine Wiederholung der Behandlung oder die Kombination der Behandlung mit einer anderen Methode ist meistens möglich.

Worauf ist zu achten?

Bitte bringen Sie einschlägige **Unterlagen** wie z.B. **Ausweise/Pässe** (Allergie, Mutterschaft, Röntgen, Implantate etc.), **Befunde** und **Bilder** – soweit vorhanden – zum Eingriff mit.

Schminken Sie sich bitte erst wieder, wenn die Einstichstellen vollständig verheilt sind.

Setzen Sie sich innerhalb der ersten Woche keiner intensiven Sonnenbestrahlung aus!

Bitte vermeiden Sie extreme körperliche Anstrengung sowie Sauna- und Solariumbesuche für 1 Woche!

Falls die Gewebeunterspritzung unter Gabe eines Beruhigungsmittels erfolgte, müssen Sie sich von einer erwachsenen Begleitperson nach Hause bringen lassen. Wir werden Ihnen dann mitteilen, wann Sie wieder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, gefährliche Tätigkeiten ausführen oder an laufenden Maschinen arbeiten dürfen. Sie sollten während dieser Zeit keinen Alkohol trinken und auch keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Wichtige Fragen

Das Risiko ärztlicher Eingriffe wird von der körperlichen Verfassung und von Vorschäden beeinflusst. Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen zu können, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten:

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg
Geschlecht: _____

n = nein/j = ja

1. Werden regelmäßig oder derzeit **Medikamente** n j eingenommen (z.B. gerinnungshemmende Mittel [z.B. Marcumar®, Aspirin®, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa®, Eliquis®, Lixiana®, Heparin], Schmerzmittel, Herz-/Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, Antidiabetika [v.a. metforminhaltige])?

Wenn ja, welche? _____

